

## 02. Feb. 2011 Erlebnisbericht

Stallknecht meiner Herrin (oder: wehende Nudel im kalten Wind\*g)

Die Nachricht meiner verehrten Herrin kam kurz und bestimmt per SMS:

"Finde dich am Samstag um 15.00 Uhr bei mir ein. Bring Gummistiefel mit!"

Das klang nach einem Arbeitseinsatz. Einerseits war ich freudig gespannt, auf der anderen Seite schwante mir nichts Gutes. Was hatte diese Anweisung nur zu bedeuten? Mit freudig unruhigem Herzen fand ich mich dann pünktlich am Samstag bei Lady Victoria ein. Sie empfing mich mit einem freundlichen Lächeln an der Haustür und Ihr Outfit ließ auch bei mir ein Lächeln aufkommen. Lady V. trug kniehohe schwarze Stiefel mit spitzen Absätzen und eine schwarze Lederhose, die so eng saß, dass ich annahm, der Designer hätte Ihr die Hose direkt auf den wohlgeformten Leib geschneidert. Dazu ein eng anliegender Pullover. Zum niederknien! Genau das tat ich natürlich auch sogleich und begrüßte meine Herrin standesgemäß. Doch schon nach wenigen Augenblicken beendete ein Tritt das Stiefellecken und mir wurde befohlen, meiner Ladyschaft zum Auto zu folgen.

Nachdem ich mich umständlich auf die Rückbank gesetzt hatte (natürlich durfte ich nicht vorne sitzen) erreichten wir nach kurzer Fahrt einen Hof. Erleichtert stellte ich fest, dass niemand sonst zu entdecken war. Die Schmach einer öffentlichen Vorführung schien mir also erspart zu bleiben. Gehorsam folgte ich Lady Victoria zu einem Stallgebäude. "Die Gummistiefel hast Du wohl in der Tüte?" fragte Sie. Ich nickte brav und hielt die betreffende Jutetasche mit den Stiefeln hoch.

"Gut" sagte die blonde Göttin, "dann zieh die mal an. Alles andere ziehst Du aus!"

Etwas verlegen schaute ich mich in der für mich fremden Umgebung um und begann mich zu entkleiden. "Deine Klamotten bleiben im Kofferraum, ich nehme Dich nachher bestimmt nicht mit zurück, wenn Du nach Stall riechst" erklärte Sie mir. Ich schaute Sie recht begriffsstutzig an. Auf Ihren Wink folgte ich Ihr mit ungelenken Schritten zum nahegelegenen Stallgebäude.

Dort hatte ich zu warten, während meine schöne Herrin die Stalltür öffnete und kurze Zeit später mit einem Pferd wieder heraustrat. "Das ist Pinkas, mein stolzer Hengst, das ist Dumbo, mein kleiner Esel" stellte Sie uns einander vor. Lachend fügte Sie hinzu " He, das Pferd ist größer, stärker, schneller und - den längeren hat er auch. Deutlich sogar!" Ihr Kichern drang wie süßes Gift in meine Ohren.

Lady Victoria wollte nun mit dem Pferd ausreiten und ich hatte natürlich das Pferd zu satteln. Mangels Übung machte ich dabei einige Fehler und meine Herrin kündigte mir mit harten Worten an, dass darauf noch die Strafe folgen würde. Dann hatte ich mich auf den Boden zu knien und meine angebetete Göttin schwang sich von meinem Rücken auf das Pferd. Ihre Absätze hinterließen dabei deutliche Spuren auf meinem Rücken. Mein Aufstöhnen wurde von Ihr nur mit einem höhnischen Grinsen bedacht. Bevor Sie in Richtung eines nahegelegenen Waldgebietes ausritt folgte noch ein Befehl: "mach dich jetzt mal nützlich und miste den Stall aus. Mistgabel und Schubkarre findest du im Stall, frisches Streu in der hintersten Box. Und nicht bummeln, ich bin in einer halben Stunde wieder da!"

Da stand ich nun in meinen Gummistiefeln, ein kalter Ostwind umwehte frostig meine Fleischnudel und die Mistgabel in mein Händen trug sicher auch nicht zu einem vorteilhafterem Äußeren bei. Seufz\* Na komm, sprach ich mir selbst Mut zu, in die Hände gespuckt und frisch ans Werk.

Recht schnell hatte ich 2 Fuhren mit der so herrlich ländlich duftenden Mischung aus Stroh und Pferdeäpfeln auf den Misthaufen gebracht, den Stall nochmals gründlich ausgefegt und fast alles mit neuem Stroh ausgelegt, als ich wieder Pferdegetrappel hörte. Ich beeilte mich, alles gebrauchte Werkzeug wieder an seinen Platz zu bringen und mit einigen verzweifelten Handgriffen versuchte ich, den optischen Eindruck des kleinen Stalls noch weiter zu verbessern. Zu gern wollte ich doch meiner Herrin beweisen, dass ich mich mühte, eine gute Arbeit abzuliefern!

So blickte denn Lady Victoria auch zufrieden in die Runde und sagte nur "na geht doch, aber mit Mist machen kennst du dich ja auch bestens aus". Ich dachte an all die dummen Fehler, die mir im Laufe meiner Dienstzeit bereits unterlaufen waren und senkte beschämt den Kopf.

Die schönste Herrin von allen trieb mich danach noch zu weiteren Arbeiten an, z. B. Wasser holen und ähnlichen niedrigen Diensten.

Letztlich schaute Sie zufrieden und es gab zur Belohnung Leckerchen für alle. Hengst Pinkas bekam Apfel und Möhren und Lady V. genehmigte sich auch einen Apfel. Ich durfte mich an einem Trog erfrischen und bekam dann noch das von meiner Herrin abgeessene Apfelgehäuse aus ihrer zarten Hand überreicht.

"So, da nun alles ganz gut gelaufen ist, darfst du dir aussuchen, wie viele Schläge Du heute für deinen dauernden Ungeschicklichkeiten erhalten willst" sagte meine Herrin mir im liebenswürdigem Ton.

Ich muss einwerfen, dass ich kein harter Masochist bin und Schläge für mich eine echte Strafe bedeuten, die ich so gut wie irgendwie möglich umgehen möchte. Natürlich wusste Lady V. das sehr genau.

Auf Ihr Verständnis hoffend sagte ich schüchtern: "drei"

Die Antwort ist kurz "ich kann Dich nicht hören"

Ich wiederholte etwas lauter: "drei"

Antwort meiner Herrin "ich höre dich nicht"

Jetzt verstand ich endlich und sagte "verehrte Herrin, ich bitte ergeben um 5 Schläge"

Sie blickte auf Ihre Fingernägel und meinte fast gelangweilt "so ganz verstanden hab ich dich immer noch nicht"

All meinen Mut zusammennehmend rief ich aus "Verehrte Lady Victoria, auf Knien bitte ich demütig um Bestrafung für meiner Dummheiten mit 10 Schlägen" und tatsächlich ging ich bei meinen Worten auf die Knie. Meine Herrin blickte mich mit Ihren hell strahlenden Augen an und lachte auf "Ja, jetzt habe ich Dich verstanden, 15 Schläge. Na gut, dann wollen wir mal"

Sie ergriff die bereits neben Ihr auf den Einsatz wartende Gerte und trat rasch hinter mich. Die ersten Schläge folgten mit ruhiger Gleichmäßigkeit und trafen meinen bereits durch die Absätze zerkratzten Rücken. Dann hatte ich mich nach vorne zu beugen und die nächsten Schläge trafen mein Gesäß. Ich heulte auf. "Hör mit deinem Gejammer auf" fuhr mich Lady V. an und fügte im spöttischem Ton an "du hast dir doch die Zahl der Schläge selber ausgesucht".